



## Silvesterpredigt – Jahresschluss St. Konrad

---

Liebe Schwestern und Brüder,

1. der Jahresschluss-Gottesdienst lädt ein, Rück –und Ausblick zu halten. Seit einigen Jahren greife ich auf die Spiritualität des Heiligen Konrad zurück, was er als unser Patron heute Abend zu sagen hat. Anlässlich des 70jährigen Kirchenjubiläums mit Frauenbund und KITA-Jubiläum waren wir an seiner Wirkungsstätte Altötting und gingen auf seinen Spuren. In der dortigen Kirche St. Konrad sind sog. „Anrufungstafeln“ in Stein gehauen – entlang des Mittelgangs. Worte oder besser gesagt Vorsätze, die seine geistliche Lebenshaltung widerspiegeln, die er am Ende seines Noviziats niedergeschrieben hat.
2. **Suchen und schweigen**  
Was hat mich in diesem Jahr beschäftigt? Wo war ich auf Suche nach Antworten und hatte Sehnsucht nach dem „Mehr“ im Leben? Was hat mir geholfen und wo möchte ich den Gesprächs- und Beziehungsfaden wieder aufnehmen? In Wahrheit ist es die Suche nach dem Ort, an dem die eigene Seele nach Hause kommt. Gab es diesen Ort in diesem Jahr? Der heilige Konrad hat nach vielen Jahren intensiver Suche seinen Weg, seine Berufung, seinen Orte, eine Beheimatung, gefunden. Alleine ist das sehr schwer und oft nicht zu schaffen: geistliche Begleitung, Beichtgespräche, Gottesdienste und Pilgerwege haben Konrad weitergeholfen. Erst kürzlich bekam ich eine Nachricht, ein Mann mittleren Alters: *„Ich möchte mich bei ihnen für die tolle Unterstützung meines Studiums bedanken. Das ist einfach super. Und ich freue mich auf nächstes Jahr und mein neues Leben als katholischer Christ. Wer sucht, der findet. Und ich bin fündig geworden.“*
3. **Mit großem Vertrauen**  
Es wäre einem Menschen wohl nicht zu verdenken, wenn er mit Misstrauen, Sorge und sogar Angst in das neue Jahr 2025 blickt. Und doch schenken positive Lebenserfahrungen Mut und Zuversicht, die uns dankbar stimmen. Diese gab es auch sehr zahlreich in unserer Pfarrgemeinde Bernhard Lichtenberg, wofür ich allen ein „Vergelt's Gott“ sagen möchte. Jedes neugeborene Kind ist ein Hoffnungsstrahl für unsere Welt, dem Leben zu trauen und zu vertrauen. Wir haben viele Kinder in diesem Jahr getauft, sie aufgenommen in die christliche Gemeinde: „Du bist geliebt, gewollt, gesegnet!“ Der heilige Konrad hat sich in besonderer Weise den Kindern angenommen, die an seiner Pforte waren und um Hilfe baten. Auf vielen Darstellungen ist er so zu sehen. Umso bedauerlicher, dass so viele Kinder unter den vielen Kriegen heute leiden müssen und sterben. Unsere Sternsinger leihen diesen Kindern auf der ganzen Erde ihre Stimme und treten für ihre Recht ein. Auf diese

Weise werden sie gemäß dem Motto des Heiligen Jahres 2025 zu Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung und des Vertrauens.

#### **4. Lieben und Leiden**

Man könnte auch sagen, Lieben und Leiden gehören zusammen. Am Leben zu sein, bedeutet Verluste zu erfahren. Unzählige Geschichten könnten heute Abend zusammengetragen werden, die sich in diesem Jahr zugetragen haben. Es ist wohl das Schwerste einen lieben Menschen zu verlieren und ihn loszulassen. Oder auch als Mensch, der das Leben liebt und gerne lebt, dass Vieles nicht mehr so möglich ist. Bruder Konrad hat all das in seiner Großfamilie und später in der Klostersgemeinschaft erfahren, Freud und Leid miteinander zu teilen, zu tragen und auszuhalten. Da tut eine Gemeinschaft gut, die füreinander Verantwortung übernimmt: Familienangehörige, Nachbarschaft, Gemeindemitglieder. Ich denke jetzt auch an die Mitarbeiter in den stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser. Hand in Hand gehen wir vielfach unseren Weg, Menschen zu begleiten, Kranken, Sterbenden und Hinterbliebenen Hilfe, Trost und Beistand zu spenden, und auf diese Weise Übergänge des Lebens zu gestalten. - Nahtlos geht es zum nächsten Lebenshaltung des Bruder Konrad.

#### **5. Gott wird helfen und vom Kreuz lernen.**

In diesem Jahr habe ich viele Kreuze bekommen, die scheinbar nicht (mehr) benötigt werden. Von Zeit zu Zeit lag einfach wieder ein Kreuz vor Kirche oder Pfarrzentrum. Vielleicht Wohnungsauflösung oder Entrümpelung. Wer weiss?! Man könnte diese Haltung auch als Traditionsabbruch in unserer säkularen Gesellschaft deuten. Der Heilige Bruder Konrad sagte einmal: „*Das Kreuz ist mein Buch. Nur ein Blick auf das Kreuz lehrt mich in jeder Gelegenheit, wie ich mich zu verhalten habe. Da lerne ich Geduld und Demut, Sanftmut und jedes Kreuz mit Geduld zu ertragen. Ja, es wird mir süß und leicht!*“ Ich schaue gerne auf das Kreuz, bete und meditiere. Denke an Menschen, die ihr Kreuz zu tragen haben, nicht alleine!

#### **6. Staunen und anbeten**

Es ist immer so herrlich, die Kinder mit ihrer Mama oder Papa frühmorgens zu beobachten, wenn Sie zur KITA laufen. Im SSB Hofer Land haben wir sieben Kindertagesstätten, die uns sehr viel Kraft kosten, aber wertvoll und wichtig sind. Die Kinder haben es überhaupt nicht eilig im Gegensatz zu den Erwachsenen: Sie bleiben stehen, sehen und beobachten, staunen und freuen sich: Ameisen, Vögel, Eichhörnchen, Blätter, Zweige, u. v. m. Sicher hat Bruder Konrad den Sonnengesang des Heiligen Franziskus gekannt: 1225, also genau vor 800 Jahren entstanden. Ein Loblied der Geschöpfe, das Franz zum Lob und zur Ehre Gottes verfasst hat, als er krank zu San Damiano lag. Das heitere Lied auf die Schöpfung ist also ein Krisenprodukt. Alles, was lebt, erinnert an Gott. Die Schöpfung ist voller Spuren Gottes, die Natur ein Fenster zu

Gott, das einlädt unsere Sinne zu schärfen und sich hierfür Zeit zu nehmen

**7. Mit Gott vereint**

In Altötting haben wir die Pforte des Heiligen Konrad anschauen dürfen. Sie ermöglicht einen Blick zu den Menschen nach Draußen und einen Blick zum Allerheiligsten nach Innen. Es ist beeindruckend diese Verbindung wahrzunehmen. Die Pforte als ein Scharnier zwischen Innen und Außen. So könnte man auch die Funktion einer Sakristei umschreiben. Wir haben heute die „Neue“ gesegnet. Sie ist sehr schön geworden. Was drinnen – im Gottesdienstraum geschehen soll – wird in der Sakristei ganz profan besprochen, beraten und vereinbart. Gott sei Dank haben wir einen tollen liturgische Dienst: Mesner, Organisten, Ministranten, Lektoren, Kommunionhelfer, u. v. m. Alles möge zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschen geschehen.

8. Wer unsere Kirche bzw. Gemeinde betritt, kann dem Hl. Bruder Konrad auf die Spur kommen und sollte seine geistliche Lebenseinstellung – in unserem Handeln, Reden und Tun - entdecken können. Sie lädt ein, den Weg als Glaubende hoffend zu gehen, anfangen mit der Taufe bis hin zur Vollendung in Gott. Das himmlische Jerusalem – das uns immer vor Augen gestellt wird - steht für die Zusage, dass unser Pilgerweg auch im neuen Jahr mit Gottes Segen begleitet wird und ein Ziel hat. Amen.